

Informationen zum Umgang mit Eichenprozessionsspinnern

In diesem Jahr wird vor dem vermehrten Aufkommen von Eichenprozessionsspinnern gewarnt. Durch den milden Winter konnten sich die kleinen Falter gut fortpflanzen und treten somit häufiger auf als in den letzten Jahren. Die kleinen Tiere kommen an allen Eichen-Arten der Gattung Eiche vor: Stieleiche, Traubeneiche und Roteiche. Der Eichenprozessionsspinner tritt bevorzugt in lichten Eichenwäldern, Bestandsresten und Einzelbäumen in warmtrockenen Regionen auf. Deshalb sollten Campingplatzunternehmer, die auf ihrem Campingplatz oder in unmittelbarer Nähe Eichen besitzen, überprüfen, ob sie von den Eichenprozessionsspinnern betroffen sein könnten.

Was passiert, falls es zum Kontakt mit Eichenprozessionsspinnern kommt?

Auch wenn der Falter selbst ungefährlich ist, sind seine giftigen Brennhaare für Mensch und Tier gesundheitsgefährdend. Der Grund ist das Nesselgift Thaumetopoein, welches in den Haaren enthalten ist. Diese können durch den Wind auch durchaus weiter geweht werden, als nur in der unmittelbaren Umgebung von Wäldern. Wer mit den kleinen Brennhaaren der Raupen, den Häutungsresten oder den Nestern in Berührung kommt, muss mit Hautentzündungen oder allergischen Reaktionen rechnen.

Maßnahmen

- Erkundigen Sie sich, ob es auf Ihrem Campingplatz oder in unmittelbarer Umgebung Eichen gibt und vergewissern Sie sich, ob diese von den Eichenprozessionsspinnern befallen sind. Zu erkennen sind die Raupen des unscheinbaren Schmetterlings an ihren langen Haaren und daran, dass meist mehrere 100 Tiere hintereinander herziehen. Daher auch der Name Prozessionsspinner. Wenn sich die Tiere verpuppen sammeln sich die Raupen in sogenannten Gespinstnestern in den Bäumen. Sie können sich auch bei den lokalen Behörden und Forstämtern über die Gebiete mit Raupenbefall informieren. Sollten Nester von Eichenprozessionsspinnern entdeckt werden, so müssen diese umgehend beim zuständigen Gesundheits- oder Gartenbauamt gemeldet werden.
Achtung! Vermeiden Sie den direkten Kontakt mit dem Tier bzw. mit dessen giftigen Haaren.
- Sperren Sie unter Umständen und falls möglich die betroffenen Regionen weiträumig ab. Dadurch soll vermieden werden, dass Menschen und Tiere in den direkten Kontakt mit den giftigen Haaren kommen.
- Informieren Sie Ihre Gäste!
Es gibt einige Dinge, die beachtet werden müssen, falls Menschen oder Tiere, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen, mit dem Eichenprozessionsspinner in Kontakt geraten. Die Europäische Stiftung für Allergieforschung (ECARF) rät zu folgenden Sofortmaßnahmen:

- Kleidung im freien Wechseln, Schuhe nass abwischen
- Sichtbare Raupenhaare mit einem Klebestreifen entfernen

- Kleidung bei mindestens 60 Grad waschen
- Gründliches Duschbad mit Haarreinigung sowie Augenspülung mit Wasser
- Betroffene Gegenstände, wie das Auto, waschen, saugen, feucht reinigen
- Hunde baden
- Bei Hautreaktionen empfiehlt es sich den Hausarzt aufzusuchen.
- Bei Atemnot sofort den Rettungsdienst alarmieren.

Des Weiteren kann die Kontaktaufnahme durch folgende Maßnahmen vorgebeugt werden:

- Grundsätzlich die Befallsareale meiden
- Raupen und Gespinste nicht berühren
- Empfindliche Hautbereiche schützen (Gesicht, Arme, Beine).

Es ist ratsam diese Informationen als Vorsichtsmaßnahme an Ihre Gäste weiterzugeben.

Bekämpfung

Die Bekämpfung von Eichenprozessionsspinnern sollte wegen gesundheitlicher Belastung und spezieller Arbeitstechnik im Allgemeinen nur von Fachleuten oder von extra ausgebildeten Mitarbeitern der Campingplätze übernommen werden. Diese verfügen über das nötige Equipment, um die Raupen sicher zu entfernen. Denn auch der Einsatz von Insektiziden ist aufgrund des Natur- und Wasserschutzes sorgfältig abzuwägen. Fachfirmen oder ausgebildete Mitarbeiter des Campingplatzes haben die Möglichkeit, die Nester mit einer Spezialausrüstung (Schutzanzug, Hand-, Gesichts-, Atemschutz) abzusaugen und sie daraufhin fachgerecht zu entsorgen.

Erfahrungsbericht

Herr Dr. Gunter Riechey, Präsident des BVCD e.V. und Campingplatzunternehmer, rät aufgrund seiner Erfahrungen zu folgendem Vorgehen bei Befall durch die Raupen: Um die Raupen eigenständig zu bekämpfen, ließ Dr. Riechey einen seiner Mitarbeiter für die ordnungsgemäße und sichere Entfernung der Eichenprozessionsspinner schulen und beschaffte entsprechende Schutzkleidung und einen Mundschutz. Daraufhin vergewisserte sich der Campingplatzunternehmer, ob das Areal seines Campingplatzes bereits mit Raupennestern befallen war oder, ob eventuell schon eine Prozession der Raupen stattfand. Grundsätzlich sollten alle Maßnahmen in Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung und den Ordnungs-Behörden vor Ort abgesprochen werden. Herr Dr. Riechey ließ die Nester bzw. die Raupen mit einem Mittel einsprühen, damit die giftigen Haare der kleinen Tiere verklebten und sich nicht mehr so leicht verbreiten konnten. Hierzu kann zum Beispiel Haarspray verwendet werden, so Dr. Gunter Riechey. Nachdem diese Maßnahme getroffen worden waren, wurden die Raupen bzw. Raupennester von dem eigens ausgebildeten Campingplatzmitarbeiter mit einem Spezialsauger entfernt. Anschließend erfolgte die Verbrennung des Staubsaugersacks außerhalb des Platzes. Hier ist zu beachten, dass das Verbrennen fernab des Platzes stattfinden sollte, da sich ansonsten die giftigen Haare trotzdem durch Verwehungen weiter auf dem Platz verbreiten könnten.

Wenn Sie diese Empfehlungen beachten, steht einem erfolgreichen Start in die Sommersaison 2014 nichts mehr im Wege.

Kontakt:

BVCD e.V.
Ystader Str. 17
10437 Berlin
Tel.: 030 33778320
Fax: 030 33778321
Email: info@bvcd.de